

Studienstandorte: Der Neue im Bunde

Eine neue medizinische Hochschule steht in den Startlöchern. Die Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane hat einen Gründungsantrag eingereicht und plant, den Studienbetrieb im Wintersemester 2013/14 aufzunehmen.

Der Antrag auf staatliche Anerkennung der [Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane](#) und auf Genehmigung des Brandenburger Modellstudienganges Medizin wurde im September 2012 im Brandenburger Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur eingereicht und kürzlich vom Ministerium mit der Bitte um Konzeptprüfung an den Wissenschaftsrat weitergereicht. Dieser wird seine Stellungnahme innerhalb der nächsten Monate als Empfehlung gegenüber dem Land abgeben. Da die Träger der Hochschulinitiative ([Ruppiner Kliniken](#) und [Städtisches Klinikum Brandenburg](#)) den Start zum Wintersemester 2013/2014 erreichen wollen, gehen die Gründungsbestrebungen unvermindert weiter. 45 Studierende sollen dann, so der Plan der Zuständigen, im Brandenburger [Modellstudiengang Medizin](#) (§ 41 ÄApprO) an Deutschlands jüngster Medizinischer Hochschule starten können.



In den letzten Monaten arbeitete die Initiative am Aufbau der geplanten Hochschule. Brandenburger [Krankenhäuser](#), [Arztpraxen](#), die [Landesärztekammer](#) und die [Kassenärztliche Vereinigung](#) haben, so die Projektverantwortlichen, ihre materielle und inhaltliche Unterstützung bekundet. Im August gründete sich zudem ein gemeinnütziger Verein zur Förderung der Ausbildung in Medizin und Gesundheitsberufen ([MHB-Förderverein](#)). Er wird zukünftig, laut eigener Auffassung, den Modellstudiengang Medizin und die Etablierung weiterer Gesundheitsberufe unterstützen.

Sicherung der medizinischen Versorgung

Für die 45 Studienplätze rechnet die Hochschulinitiative **MHB** mit einer hohen Zahl von Bewerbungen. Weil im Fokus der interdisziplinären Mediziner Ausbildung, laut Aussage der Verantwortlichen, die Patientenversorgung Brandenburgs im 21. Jahrhunderts steht, werden moderne Lehr- und Lernmethoden, individuelle Studienkonzepte und der frühe Praxisbezug durch Kooperationen mit über 20 Kliniken sowie 30 Lehrpraxen prägend für die **MHB** sein. Aus diesem Grund werde zusätzlich die räumliche und mediale Ausstattung der Lernorte in den Kliniken optimiert.

"Die Rückmeldungen von Krankenhäusern, Ärzten und Verbänden zeigen uns, dass wir mit unserem Hochschulprojekt richtig liegen. Klar ist natürlich: Wir werden mit der **MHB**-Gründung den Ärztemangel in Brandenburg nicht beseitigen, aber dennoch einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der medizinischen Versorgung in der Region leisten", so die beiden Gründungsväter der Initiative, Prof. Dr. Dieter Nürnberg, einer der Chefärzte an den Ruppiner Kliniken und Prof. Dr. Pommerien, Ärztlicher Direktor des Städtischen Klinikums Brandenburg an der Havel. Die **MHB** wird, laut Angaben der Hochschulpräsenz, eine öffentliche Hochschule in privater Rechtsform sein, die sich aus "Kostenbeiträgen, Studiengebühren, Stiftungsgeldern und Drittmitteln" finanzieren wird.

Quelle

- **MHB**

Die Kommentarfunktion ist nicht mehr aktiv, da sich der Artikel im Archiv befindet.